

JESUS LEHRT DIE WIEDERGEURT

Johannes 3,1- 21

Leitvers 3,3

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

In der vergangenen Woche wurden wir durch Nehemia ermutigt, das große Werk der geistlichen Wiedererweckung durch die Zusammenarbeit herauszufordern. Statt uns von Widersachern oder falschen Lehren einschüchtern zu lassen, dürfen wir arbeiten und gleichzeitig kämpfen, um 10.000 Zweierbibelstudiumteams zu bilden und unsere Hoffnungsträger und die Nächste Generation zu mobilisieren. Gott helfe uns, in diesem Frühjahr unseren jeweiligen Mauerabschnitt an jeder Schule, Fakultät und Hochschule einmütig zu bauen und Gottes mächtiges Wirken zu erfahren.

Heute setzen wir das Studium des Johannesevangeliums fort. In Johannes 3 lehrte Jesus die Notwendigkeit der Wiedergeburt und sprach: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Lasst uns durch das Gespräch Jesu mit Nikodemus auch die klaren Antworten für uns persönlich finden: „Was ist die geistliche Wiedergeburt und wie kann ich sie erfahren? Was ist das Reich Gottes und wie kann ich das Reich Gottes sehen?“ Gott schenke jedem unter uns die Gnade der Wiedergeburt, dass wir das Reich Gottes sehen und ein seliges neues Leben unter der Herrschaft Jesu führen dürfen.

1. Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde (1-13)

Sehen wir uns die Verse 1 und 2 an: „Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust,

es sei denn Gott mit ihm.“ Nikodemus war ein Mitglied des Hohen Rates, dem Sanhedrin. Der Hohe Rat stand unter dem Vorsitz des Hohenpriesters und hatte 71 Mitglieder: hauptsächlich Sadduzäer, auch Pharisäer, Priester, jüdische Älteste. Der Sanhedrin war zur Zeit Jesu die oberste politische und religiöse Instanz. Nikodemus hatte eine großartige Karriere gemacht. Er war ein Lehrer Israels. Er wurde geachtet, geehrt und sogar beneidet. Doch in seinem Innersten hatte Nikodemus ein Problem. Er kam mitten in der Nacht, weil ihn die Frage quälte: „Wie kann es sein, dass ich ein Lehrer Israels bin und doch die geistliche Welt gar nicht verstehe? Warum sehe ich nichts vom Reich Gottes? Warum fühle ich mich so leer und ausgebrannt? Was hat es nur mit diesem Jesus auf sich? Ich muss es herausfinden!“

Als Nikodemus in der Nacht zu Jesus kam, sprach Jesus sogleich das geistliche Problem von Nikodemus an. Sehen wir uns Vers 3 an: „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Trotz seines Wissens und aller Anerkennung war Nikodemus tief verzweifelt, weil er ohne Beziehung zu Gott lebte. Obwohl er religiös aktiv war, hatte er keine persönliche Beziehung zu dem lebendigen Gott. Darum sagte Jesus ihm: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Was heißt es, das Reich Gottes zu sehen? Es heißt, in eine ganz neue, nämlich in die geistliche Welt einzutreten. Menschen, die das Reich Gottes sehen, erfahren himmlische Freude und tiefen Herzensfrieden. Das Reich Gottes zu sehen heißt auch, dass man unter der Kö-

nigsherrschaft Jesu steht und bereit ist, Jesu Wort zu gehorchen. Du bist in vielleicht von Kindheit an in der Gemeinde Gottes aufgewachsen. Du hast viele Worte Gottes gehört. Und doch fühlst du dich wie Nikodemus, der das Reich Gottes nicht sehen konnte? Jesus lädt dich – wie Nikodemus – ein und spricht: „Es sei denn, dass du von neuem geboren werdest, so kannst du das Reich Gottes nicht sehen.“

Wie reagiere Nikodemus auf Jesu Antwort? In Vers 4 sprach Nikodemus zu Jesus: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Seine Antwort offenbart klar, dass es in Nikodemus' Herzen noch kein Reich Gottes, d.h. keine Gottesherrschaft und keine geistliche Welt gab. Er lebte noch in dieser irdischen Welt. Er glaubte nur das, was er sehen und mit seinem Verstand begreifen und erklären konnte. Jesus gab den stolzen Nikodemus nicht auf. Aus dem Hirtenherz sprach Jesus weiter zu ihm. Lesen wir den Vers 5: „Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Hier möchten wir darüber nachdenken, wie ein Mensch von neuem geboren werden kann.

Erstens: Aus Wasser. Mit „Wasser“ meinte Jesus die Wassertaufe, die Johannes der Täufer am Jordan praktizierte. Johannes war der Wegbereiter Jesu Christi. Er stand in der Wüste und predigte die Buße und taufte diejenigen die umkehrten und Buße taten. Um wiedergeboren zu werden, müssen wir als Erstes aufgrund des Wortes Gottes Buße tun. Buße bedeutet, dass man aufgrund eines Wortes Gottes seine Sünde anerkennt, sie vor Gott bekennt.

Zweitens: Aus Geist. Geist bezieht sich auf die Geistestaufe, die diejenigen empfangen, die das Wort Gottes hören, es annehmen und durch Buße die Königsherrschaft Jesu Christi über ihr Leben annehmen. 1.Petrus 1,23 sagt: „Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus un-

vergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt.“ Die Wiedergeburt geschieht durch ein lebendiges Wort Gottes, das in unser Herz kommt, dass uns zur Buße führt und uns einen Herrschaftswechsel schenkt.

Als Augustinus (354 – 430 n. Chr.) innerlich voller Jammer und Verzweiflung war, hörte er eine Stimme, die ihm befahl, seine Bibel zu öffnen. Der erste Absatz, auf den seine Augen fielen war das Wort aus Römer 13,13.14: „Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.“ Dieses Wort führte Augustinus zur Buße über seinen gottlosen, sündigen Lebensstil und schenkte ihm die Gnade der geistlichen Wiedergeburt. Niemand vermag durch ein ausgiebiges Theologiestudium oder durch das Aneignen von großem Wissen wiedergeboren zu werden. Doch wer wie Augustinus ein lebendiges Wort Gottes aufnimmt und Buße tut, erfährt das Geheimnis der geistlichen Wiedergeburt in seinem Leben. Unsere Nächste Generation ist gesegnet, aufgrund von einem Wort Gottes durch Buße und Gehorsam die Gnade der Wiedergeburt zu erfahren und viele Geheimnisse der geistlichen Welt zu sehen. Ein Missionar hatte viele Misserfolge erfahren. Er kam wie Nikodemus nach Bonn und durfte das Reich Gottes unter uns sehen. Als er einem Wort Gottes, Markus 6,37a gehorchte wirkte Gott sehr mächtig durch ihn und Gott stellte auf seinem Missionsfeld entschlossene Jünger und Jüngerinnen Jesu auf. Wir werden erfahren, dass viele kommen und ermutigt werden und dem Werk Gottes einflussreich dienen werden, weil sie das Reich Gottes unter uns sehen.

Einst war Paulus ein stolzer Jude gewesen, der sogar die ersten Christen grausam verfolgte und dachte, Gott einen Dienst zu erweisen. Aber als Paulus dem auferstandenen Jesus begegnete und Buße tat, wurde er wiedergeboren zu einer neuen Kreatur. In Galater 2,20 bezeugte er sein neues Le-

ben unter der Herrschaft Gottes: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich dahingegeben.“ Paulus ermutigte und ermahnte auch die Gläubigen, in Bezug auf Gottes Herrschaft über ihr neues Leben, indem er in Römer 6,13 sagte: „Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit.“

Das neue Leben unter der Herrschaft Gottes ist ein ganz neues und verändertes Leben. Es hat nichts mehr mit unserem alten, sündigen, selbstsüchtigen Leben zu tun! Es ist ein Leben, wo wir Jesu Weltmissionsbefehl gehorchen und mit der Kraft des Heiligen Geistes das Wort Gottes bis an die Enden der Erde verkündigen. Jesus gebietet uns im Weltmissionsbefehl (Matthäus 28,19.20a): „... Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe...“

Unsere Missionare, Hirten und Eltern führen ein neues Leben unter der Herrschaft Jesu. Sie sehen das Reich Gottes in ihren Hoffnungsträgern, Kindern und unter der Nächsten Generation. Eine Missionarin sah das Reich Gottes in ihrem Sohn, sodass sie ihn nicht aufgrund der Empfehlung von Experten auf eine Förderschule schickte. Sie gehorchte vielmehr dem Wort Gottes Genesis 1,1 und Markus 11,22 und konnte das Reich Gottes in ihrem Sohn sehen, dass er am Gymnasium sehr gut lernt und sogar einen Gebetskreis mit seinen Mitschülern bildet. Gottes Knechte sahen auch in meinem ersten Sohn das Reich Gottes, so dass sie für ihn beteten und ihn mit Markus 11,22 ermutigten, sodass er von der Realschule auf Gymnasium wechseln und nach seinem Abitur Matthäus 6,33 gehorchen und einen passenden Studienplatz von Gott anvertraut bekam.

Ein Mensch, der wiedergeboren ist aus Wasser und Geist, führt ein gänzlich neues Leben unter Jesu Königsherrschaft. Wer wiedergeboren ist hat den Heiligen Geist empfangen und ist Gottes Kind geworden. Sein Angesicht strahlt und spiegelt etwas von der Herrlichkeit Gottes wider. In seinem Herzen gibt es den Frieden Gottes und eine lebendige Hoffnung. Ein solcher Mensch hat Gottes Herz und Gottes Vision empfangen. Er trägt die Vision und Hoffnung Gottes für seine Generation im Herzen: Deutschland, ein Königreich von Priestern und Europa, ein Missionare sendender Kontinent. Er teilt die empfangene Gnade mit anderen durch das Bilden von Zweierbibelstudiumteams, sodass junge Menschen Jesus begegnen, wiedergeboren werden und eine geistliche Erweckung geschieht.

Ich lebte viele Jahre unter der Herrschaft meines sündigen Egos. Obwohl ich in einem christlichen Elternhaus aufwuchs, kannte ich Jesus nicht. Ich war sogar getauft und konfirmiert. Aber ich war nicht wiedergeboren. So kannte ich die geistliche Welt nicht und konnte das Reich Gottes nicht sehen. Mein Lebensziel war, Karriere zu machen, viel Geld zu verdienen und mir einen großen Namen zu machen, der Tag und Nacht mit großen Buchstaben leuchten sollte. Doch Gottes initiative Liebe und die lebengebende Macht des Wortes Gottes führten mich zur Buße. Durch Markus 8,29 „Du bist der Christus“ durfte ich Buße tun über meinen Egoismus und Selbstsucht und Jesus als den Christus und HERRN meines Lebens aufnehmen. Das Gebet Jesu am Kreuz (Lukas 23,34a) „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ offenbarte mir die bedingungslose und vergebende Liebe Jesu, sodass ich mein Leben darauf bauen und wiedergeboren werden durfte. So veränderte Jesus einen selbstsüchtigen Verkäufer von Glühlampen und Staubsaugern zu einem Bibellehrer und Diener des Wortes wie D. L. Moody.

Ein kaltherziger Computermensch hörte das Wort Gottes aus Johannes 5,6 „Willst du gesund werden?“ und durfte Jesu Sündenvergebungs- und Heilungsmacht erfahren.

Nun führt er ein neues Leben der Hingabe für den Herrn und wird von Gott als ein geistlicher Leiter und Diener des Wortes Gottes gebraucht. Ein Student lag früher gelähmt auf seinem Bett und hörte Wagner-Opern. Aber Gottes Wort 2.Timotheus 2,15 veränderte ihn zu einem rechtschaffenen und tüchtigen Evangeliumsarbeiter. Er führt nun ein Leben der Hingabe, indem er unter den Studenten das Wort der Wahrheit recht austeilte und die geistliche Erweckung des Juridicums vorbereitet.

Lesen wir die Verse 6-8: "Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist." Alles, was Nikodemus tun musste war, Jesu Worte anzunehmen und den Geist Gottes in sich wirken zu lassen.

Nachdem Nikodemus fragte: „Wie kann das geschehen?“ sprach Jesus weiter zu ihm (10b-13): „... Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben: ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage. Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.“ Alles, was Nikodemus tun musste, war, seine fixierte menschliche Denkweise aufzugeben, seinen Stolz zu überwinden und mit einfachem, kindlichen Glauben Jesus als den von Gott verheißenen und in die Welt gesandten Erlöser anzunehmen. Gott schenke jedem von uns Gnade, aufgrund eines Wortes Gottes über unsere Sünde Buße tun, den Heiligen Geist zu empfangen und das neue Leben unter der Herrschaft Jesu zu führen.

2. Denn also hat Gott die Welt geliebt (14-21)

Jesu geduldige Dienerschaft für Nikodemus war nicht vergeblich. Obwohl er bis jetzt noch nicht verstand, diente Jesus ihm mit dem zerbrochenen Hirtenherzen. Erst später, bei Jesu Grablegung erfahren wir sein verändertes Leben. Er kam und brachte Myrrhe gemischt mit Aloe, etwa hundert Pfund. Jesus lehrte Nikodemus die universale Liebe Gottes und die Einzigartigkeit seines Erlösungswerkes. Sehen wir uns die Verse 14 und 15 an: „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ Diese Verse beziehen sich auf ein Ereignis während der Wüstenwanderung Israels (4.Mose 21,6-9). Damals hatten die Israeliten gegen Gott und wider den Knecht Gottes, Mose, gemurrt. Gott schickte feurige Schlangen, die um sich bissen, sodass viele Menschen wegen des tödlichen Giftes starben. So wie damals die Israeliten, so sind auch heute ausnahmslos alle Menschen von dem tödlichen Gift der Sünde infiziert. Wir Menschen sind vor dem Gift der Sünde so hilflos wie derzeit die ganze Welt vor dem Coronavirus. Aber die Sünde war und ist noch viel schlimmer als das Virus. Denn alle Menschen sind von der Sünde befallen. Und die Sterblichkeitsrate liegt bei 100 %!

Als Mose eine eherne Schlange hoch aufrichtete und jeder, der sie im Glauben ansah am Leben blieb, geschah ein großes Werk des Glaubens. Wer die Schlange gläubig ansah, blieb leben. So auch wir: wer im Glauben an die Verheißung Gottes lebt und völlig auf das Erlösungswerk Jesu Christi am Kreuz vertraut, der hat das Leben. Lesen wir den Vers 16 gemeinsam: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Dieser Vers fasst die Kernbotschaft der Heiligen Schrift zusammen. Gottes Motiv ist die Liebe zu den verlorenen Sündern. Wer an Jesus glaubt, der hat das ewige Leben. Wer

nicht an Jesus glaubt, für den bleibt das Gericht. Gottes Herz ist, dass kein Mensch verloren geht, sondern dass alle an ihn glauben und das ewige Leben haben.

Wir lernen hier Gottes universale Liebe zu uns versündigten Menschen kennen. Nach dem Sündenfall im Paradies war die Beziehung der Menschen zu Gott zerbrochen. Gott hätte die Menschen aufgeben und die Welt vernichten können. Aber stattdessen machte Gott einen großartigen Rettungsplan. In mehr als 300 Verheißungen im Alten Testament kündigte er das Kommen des Messias, des Retters, an. Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen eingeborenen Sohn, Jesus, als das vollkommene Opfer in die Welt. Jesus ist der inkarnierte, Mensch gewordene Gott selbst. Sein stellvertretender Kreuzestod bewirkte, dass jeder, der an das Opfer Jesu am Kreuz glaubt und das vergossene Blut Jesu zur Vergebung seiner Sünde annimmt, der empfängt die Gnade der Vergebung und wird vom Aussatz der Sünde völlig geheilt. Das ist das Werk des Glaubens. Wir dürfen diese Liebe Gottes und das Erlösungswerk Jesu am Kreuz im Glauben annehmen. So ist Jesus der neue und feste Grund unseres neuen Lebens. Apostel Paulus bezeugt in 1.Korinther 3,11: „Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Die falschen Lehren unserer Zeit sind sehr laut: Sie wollen, dass wir unser Leben auf einen anderen Grund bauen: Auf Geld, Erfolg, Karriere, auf ein schönes Gefühl oder auf andere Menschen. Aber Gottes Kinder bauen auf den einzig festen und wahren Grund: auf Jesus und auf sein Verheißungswort. Wir leben mit der Verheißung Gottes Hesekiel 37,10 und 1.Petrus 2,9, dass Gott die geistlich toten Gebeine lebendig macht durch sein Wort und dass er Deutschland und Europa zu einem Königreich von Priestern und zu einem Missionare sendenden Kontinent wiederherstellt.

Gottes Knecht M. Peter und M. Sarah kamen mit der Verheißung Gottes nach Deutschland und dienten dem Werk Gottes in den vergangenen 40 Jahren hingebungs-

voll indem sie an der Verheißung Gottes, Markus 11,22; Markus 6,37; Hesekiel 37,10 festhielten. Aus der Liebe Gottes heraus gab M. Peter seinen Dokortitel und seine Karrieremöglichkeiten auf und dienten sie den jungen Menschen durch die Lebensgemeinschaft. Dadurch durften Einheimische als Hirten, Bibellehrer und geistliche Leiter aufgestellt werden, sogar gesegnete Hausgemeinden für die Weltmission gründen und konnte die Nächste Generation als globale geistliche Leiter heranwachsen.

Durch den Glauben an Jesus haben wir das neue Leben empfangen. Dieses neue Leben gehört nicht uns selbst. Wir sind teuer erkaufte durch Jesu Blut. Er hat uns zu seinem Eigentum gemacht und berufen ein Königreich von Priestern und ein Heiliges Volk zu sein. Sehen wir uns Vers 19 an: „Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“ Der sündige Mensch liebt die Finsternis. Aber wer Buße tut, der darf mutig zu dem Licht Jesu kommen. Lesen wir Vers 21: „Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“ Wer die bedingungslose Liebe Gottes in Jesus annimmt, bleibt nicht in der Finsternis. Er kommt zu dem Licht Jesu. Er lebt aus dem Glauben. Er erfährt, dass seine Werke in Gott getan sind.

Heute haben wir die absolute Notwendigkeit der geistlichen Wiedergeburt kennengelernt. Durch die Wiedergeburt öffnet Gott unsere geistlichen Augen, dass wir das Reich Gottes und die wunderschöne geistliche Welt sehen können. Wir sehen, wie sehr Gott diese Welt geliebt hat, dass er seinen eigenen Sohn Jesus hingegeben hat, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Diese absolute Liebe Gottes dürfen wir annehmen, sodass wir als Kinder Gottes im Licht Jesu leben und mit der Verheißung Gottes (Hesekiel 37,10; 1.Petrus 2,9) unser Leben für die geistliche Wiedergeburt der jungen Menschen und für das Wiedererwe-

ckungswerk in Deutschland und Europa
hingeben.

Lesen wir den Leitvers (3) gemeinsam: „Je-
sus antwortete und sprach zu ihm: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn,
dass jemand von neuem geboren werde, so
kann er das Reich Gottes nicht sehen.“